

# alexanderlevy

**A Kassen**

**O.L.J.O.**

**01. Mai – 06. Juni, 2015**

**Eröffnung, 01. Mai, 2015, 18 bis 21 Uhr**

alexander levy freut sich die erste Einzelausstellung des dänischen Kollektivs **A Kassen** (Christian Bretton-Meyer, Morten Steen Hebsgaard, Søren Petersen und Tommy Petersen) in Deutschland zu präsentieren.

Das Medien übergreifende Werk von A Kassen umfasst Architektur, Skulptur, Fotografie und Performance. Charakteristisch für die gesamte künstlerische Praxis der Gruppe ist die spannungsreiche Verbindung von Humor und konzeptueller Stringenz. Oft entspringen ihre Objekte ortsspezifischen Eingriffen oder gesellschaftlichen Interventionen, die die Grenzen zwischen Kunstwerk und Dokumentation aufheben. Bei einer späteren Neuauflage ihrer Aktionen im Galerieraum werden oft die ursprünglich angefallenen Nebenprodukte mit eingebunden, die in der Konfrontation mit dem Publikum neu lesbar werden. Auf den ersten Blick optisch reduziert und zurückhaltend, entfalten die Arbeiten bei genauerer Betrachtung ihre gedankliche Sprengkraft. Spielerisch, intellektuell, und immer überraschend, sind die Mitglieder von A Kassen konzeptuelle Trickster, deren primäres Medium im Zwischenraum zwischen Verborgenen und Gezeigtem liegt, sowie in den strukturellen Beziehungen zwischen dem Ganzen und seinen konstituierenden Teilen.

In der Ausstellung *O.L.J.O.* werden Arbeiten vorgestellt, die untersuchen, wie Bedeutung durch gezieltes Entfernen erzeugt wird. Jede der gezeigten Arbeiten kreist um das produktive Potenzial der Wegnahme und um die Frage, auf welche Weise das Fehlende die Identität des Verbleibenden bestimmt. In der Zusammenschau führen die Arbeiten vor Augen, dass nichts ohne (Hinter)Grund existieren kann und dass die Wahrnehmung einzelner Gegenstände oder Identitäten als ästhetisches Ordnungssystem eine pragmatische Illusion ist. Jedes Werk ist ein kleiner Angriff gegen das Gedankenkonstrukt der Individuation, dessen operative Basis in der Annahme eines Hintergrunds der Leere besteht (die institutionelle architektonische Entsprechung ist der White Cube). Wie A Kassen selbst – kollektives Anliegen, Gemeinschaftsproduktion und gemeinsam umgesetzte Handlung – sind alle von der Gruppe geschaffenen Arbeiten tatsächlich ein Zusammenspiel.

Die auffälligsten physischen Komponenten der Arbeit *Dimension*, 2015, sind eine angeeignete Skulptur des dänischen Künstlers Harvey Martin und ein Paar Lederschuhe, die von einem Live-Performer getragen werden, der in der Galerie anwesend ist. Stellenweise durch ähnliche Spuren der Wegnahme verbunden, fehlt beiden etwas: Eine Ecke des Sockels der Skulptur ist in Form eines kleinen Bogens ausgeschnitten worden, was auch für den linken Zeh eines der Schuhe gilt. In präziser Entfernung voneinander platziert, verweisen die ausgeschnittenen Bögen sowohl des Schuhs/Performers und der Skulptur auf den Radius eines „fehlenden“ Kreises. Dieser Kreis ist ein Kontinuum, das nicht nur die offensichtlichen skulpturalen Elemente im Raum verbindet, sondern auch den gesamten Raum innerhalb seiner geometrischen Figur umspannt – den Boden oder Grund der Galerie. Steht im Zentrum dieser Arbeit Leere? Oder strahlt deren Konzept im Gegenteil nach außen in die Welt hinein?

alexander levy  
rudi-dutschke-str. 26 | d-10969 berlin  
telefon: +49-30-25 29 22 21 | fax: +49-30-25 29 22 76  
email : info@alexanderlevy.net | www.alexanderlevy.net

# alexanderlevy

*Two Cars*, 2012, besteht aus einer Fotografie, die eine extrem banale Szene abzubilden scheint – eine Reihe geparkter Autos, die auf einer nichtssagenden Straße stehen. Doch gibt der Titel der Arbeit eine erste Andeutung, dass etwas hier nicht stimmt: Obwohl darin *Two Cars*, also zwei Wagen benannt sind, treten drei Automobile auf dem Bild in Erscheinung: Eins ist in der Mitte des Fotos situiert, flankiert an beiden Seiten von zwei weiteren Autos ähnlicher Machart. Zur Hälfte befinden sich die „zwei“ Vehikel jeweils außerhalb des Bildrahmens.

Doch offenbart genaueres Hinsehen ein wichtiges Detail: Direkt an den senkrechten Begrenzungen der Fotografie werden beide Autohälften jeweils von einem Wagenheber gestützt. Tatsächlich entpuppt sich dieses scheinbare Paar als ein Auto – A Kassen hat einen Wagen in der Mitte halbiert und dessen Teile dann an die jeweilige Seite des anderen (ganzen) Wagens gesetzt. Das, was der Betrachter zunächst als einfaches Abbild von drei Automobilen wahrnimmt, ist in Wirklichkeit sowohl weniger und mehr als das Angenommene.

*Adjusted Objects*, 2015, umfasst eine neue Serie von Skulpturen, bestehend aus mehreren Objekten aus Industriemetal, die nach der Höhe des Galerieraums bemessen alle einer Länge von 374 Zentimetern entsprachen, bevor sie von A Kassen in ihrer Form verändert wurden. In jedem Fall haben die Künstler ein kleines Stück des Rohrs entfernt, das durch zwei Schnitte im spitzen Winkel definiert ist. Die größeren Abschnitte wurden jeweils an den resultierenden Flächen miteinander zu L-Formen verbunden, die aufrecht stehend präsentiert werden, während die entfernten Teile daneben auf dem Galerieboden liegen. Mit *Adjusted Objects* wird die signifikante Rolle deutlich vor Augen geführt, die die Teile dabei spielen, dem Ganzen neue Gestalt und Identität zu verleihen.

Ausgehend von A Kassens Interesse an der Beziehung zwischen Dokumentation und Ereignis/Kunstwerk, zwischen dem Teil und dem Ganzen, sowie an Zuständen der Sichtbarkeit, überträgt der Ausstellungstitel *O L J O* diese Logik ins Feld der Benennung und lotet dabei die ersichtliche Überschneidung von Bezeichnung und dem Gegenstand, auf den diese verweist, aus. Die Buchstaben, die das „Wort“ *O L J O* bilden, wurden als morphologische Analogien zu den Metallformen ausgewählt, aus denen *Adjusted Objects* besteht. Spezifisch steht das O für die zylindrische Form des Querschnittes einer der Skulpturen. Bei A Kassen sind die Unterscheidungen zwischen Karte und Territorium immer mit im Spiel.

Nadim Julien Samman